



IG Mobilität Region Uznach

Uznach, 18. November 2020

Medienmitteilung

Nach sieben Jahren rückt die Entscheidung näher

An ihrer diesjährigen siebten Mitgliederversammlung informierte die IG Mobilität Region Uznach (IGMRU) am Mittwochabend ihre Mitglieder zum Stand des Umfahrungsprojekts von Uznach. Der Moment der aktiven Mitsprache der Bevölkerung kommt näher. Die geplante Anpassung der Gemeindeordnung Uznach ermöglicht ein kommunales Referendum mit nachfolgender Urnenabstimmung. Die IGMRU wird sich für diese Mitsprache aktiv einsetzen und ist überzeugt, dass erst ein «Nein» zum aktuellen Projekt die Diskussion über Alternativen ermöglicht.

Nach weiteren Verzögerungen soll nach Aussagen des kantonalen Tiefbauamts das ausgearbeitete Umfahrungsprojekt Uznach im Frühling 2021 den Gemeinderäten der betroffenen Gemeinden vorgelegt werden. Bis zu diesem Zeitpunkt werden acht lange Jahre seit der Gründungsversammlung der IGMRU vergangen sein. Bereits Ende 2011 entschied eine Projektgruppe aus kantonalen Fachleuten und Gemeindepräsidenten aus der Region die Umfahrungsvariante 19SR (Bezeichnung aus der Zweckmässigkeitsbeurteilung) weiterzuverfolgen. Und dies obwohl deren Gesamtnutzen enttäuschend war. Die Bevölkerung war weder bei den eigentlichen Zielsetzungen für eine Verkehrslösung noch beim Vorentscheid einbezogen.

Ein verschlafenes Jahrzehnt

Nun ist fast ein Jahrzehnt vergangen, in dem nur dieser eine Lösungsansatz verfolgt und ausgearbeitet wurde. Die Anregungen aus der Bevölkerung führten zwar zu wenigen Verschiebungen der Strasse oder kleineren Tunnelstrecken. Letztlich handelt es sich aber mehr oder weniger um Kosmetik. Es wurden in diesem Jahrzehnt weder Alternativen geprüft noch kurzfristige Optimierungen diskutiert und angegangen. Es war für viele Uznerinnen und Uzner nicht nachvollziehbar, dass nur noch diese «Einbahnstrasse» verfolgt wurde. Die IGMRU hat schon früh einen Fächer an Alternativen aufgezeigt, deren Prüfung sich lohnen würde (www.igmr.ch → Alternativen). Dazu gehören zum Beispiel eine Direktverbindung zwischen Uznacherstrasse in Kaltbrunn und der Benknerstrasse, ein Gross-Kreisel im Bahnhofsquartier oder ein Dosiersystem bei geschlossenem Bahnübergang, um Stausituationen im Städtchen zu verhindern.

Gemeinderat Uznach für demokratischen Entscheid

Die ursprüngliche Schätzung ging von 95 Millionen Franken Realisierungskosten für die Umfahrung aus, die aktuellste Schätzung liegt bei rund 350 Millionen Franken! Nun hat sich zudem gezeigt, dass sich die Gemeinde Uznach mit weniger als 1.5 Millionen Franken an den Gesamtkosten beteiligen müssen. Darüber könnte der Gemeinderat nach gültiger Gemeindeordnung bei einem kantonalen Strassenbauprojekt in Eigenkompetenz befinden. Der Gemeinderat will diesen Entscheid aber nicht alleine fällen und schlägt an der kommenden Bürgerversammlung eine Anpassung der Gemeindeordnung vor. Die IGMRU begrüsst diese Position für eine demokratische Entscheidung. Nach der Anpassung muss der Beschluss des Gemeinderats dem fakultativen Referendum unterstellt werden. So wird es möglich, 400 Unterschriften zu sammeln, damit die Bürgerschaft von Uznach an der Urne über die Umfahrung befinden kann.

IGMRU in den Startlöchern für das Referendum

Bei der IGMRU entschieden die Mitglieder bereits 2016 (!), dass sie das Referendum gegen das Umfahrungsprojekt ergreifen werden, damit eine aktive Mitsprache der Bevölkerung möglich wird. An der diesjährigen Mitgliederversammlung orientierte die Steuergruppe über die getätigten Vorbereitungsarbeiten für die Unterschriftensammlung. Nach erreichtem Referendum wird die IGMRU in der Diskussion der Vorlage mitmischen und die Bevölkerung auf die kritischen Aspekte der Strasse aufmerksam machen. Da weniger als die Hälfte des Uzner Zentrums-Verkehrs durch die Umfahrung aufgefangen wird, löst diese das Verkehrsproblem nicht wirklich. Zudem werden viel Kulturland verbaut, Naherholungszonen beeinträchtigt und Folgekosten für Uznach generiert. Die neue Strasse wird die südliche und östliche Grenze von Uznach mit dem Strassenverlauf, mit Tunnelportalen und Brücken verschandeln. Grund genug für die IGMRU, dass sich die Bürgerinnen und Bürger das Projekt genau anschauen sollten.

Weitere Informationen zur IGMRU auf: www.igmr.ch.

Kontaktadresse für Medien: Roger Zahner, 079 824 76 54, info@igmr.ch